

nes. Sein Schlafzimmer war gleichzeitig sein Arbeitszimmer, schlicht und einfach. — Seine „Fasaneninsel“ war ihm lieb, hier suchte er Zuflucht vor den Menschen und seinen traurigen Gedanken, die ihn wie schwarze Vögel umflatterten und ihn fast nie verließen.

Las Herman Bang eine traurige Begebenheit oder hörte er von Armut und Elend, dann war das nicht das Traurige, was den andern betraf, nicht die Armut des andern — es war sein Leid, sein Kummer, den er mit den andern Menschen empfand wie seinen eigenen.

Eines Tages fragte er mich ganz unvermittelt: „Glauben Sie, daß alle Menschen so viel Leid und Unglück haben wie ich?“ — Ich sagte ihm darauf: „Lieber Bang, wenn jeder Mensch sein Leid nähme und es vor seine Türe setzte, es würde sich zu Bergen antürmen, daß ein Mensch den andern darüber hinweg kaum erreichen könnte.“ — „Ach ja, und das wäre gut: wenn sie sich nicht so schnell erreichten, würde es viel weniger Unglück und Schlechtes in der Welt geben“ — war seine Antwort. Und doch interessierte sich Bang sehr für seine Umgebung. Er kannte die Familienverhältnisse seines Friseurs, seines Zigarrenhändlers, seines Bäckers usw., jede einzelne Familie bedeutete ihm eine kleine Welt in sich, die ihm immer wieder Interessantes zeigte.

Seine „Fasaneninsel“ wurde ihm erst recht lieb, als er die einzelnen Familien, deren Balkons, wie der seine, in den Hintergarten blickten, kannte — als er ihr Tun und Treiben näher beobachtete. „Das ist dort drüben ein junges Ehepaar mit einem noch ganz kleinen Kinde, ich glaube, die hübsche kleine Frau führt drüben das Zepter — und sehen Sie, dort rechts wohnen zwei würdige alte Damen, sie haben sicher auch ein schweres Leben hinter sich“ — er schilderte ihre Kleider, ihre Gewohnheiten, kannte die Zeit, wann sie aßen und ausgingen. — Die „Fasaneninsel“ war seine Welt, so klein sie war — er machte sie zu etwas Großem, Interessantem — er schaffte sich so selbst eine Welt, die ihm Freude machte, mit der er aber persönlich nicht in Berührung zu kommen brauchte.

Die größte Freude war für Bang, Gäste in seinem Hause zu haben. Ich konnte da nicht oft sein: wenn er selbst nur zwei Menschen als Gäste bei sich sah, so war das stets eine Aufregung für ihn, der er körperlich nicht gewachsen war. Er kaufte dafür selbst ein — und